

25 Jahre Fall der Berliner Mauer - Aufarbeitung der Vergangenheit

Gemeinsam mit der Kroatischen Katholischen Universität Zagreb veranstaltete die Konrad-Adenauer-Stiftung am 16.12. 2014 eine Vortragsveranstaltung, in der der "Zeitzeuge", Dr. Karsten Dümmel, über seine Erfahrungen (Verfolgung) mit der Staatssicherheit in der DDR und die Entwicklungen nach dem Mauerfall berichtete. Der Darstellung schloss sich eine angeregte Diskussion mit Studenten und Professoren der Katholischen Universität über die Vergangenheitsbewältigung und die Transformation totalitärer Systeme in demokratische Systeme an.

Der Rektor der Kroatischen Katholischen Universität, **Dr. Željko Tanjić**, äußerte in seiner Eröffnungsrede seine Zufriedenheit über die Tatsache, dass diese Veranstaltung das Interesse der Öffentlichkeit, der Mitarbeitern und Studenten der Universität geweckt habe. Er dankte der Konrad-Adenauer-Stiftung dafür, dass sie immer wieder Experten aus Deutschland mobilisiere an Veranstaltungen in Zagreb teilzunehmen und auf diese Weise dazu beitrage, über Umstände und Ansichten aus einem



Teil Europas informiert zu werden, der den Kroaten sehr nahe stehe und von denen wir eine Menge lernen können und sollten.

Der Leiter der Konrad-Adenauer-Stiftung in Kroatien, **Dr. Michael Lange**, betonte in seinen Eröffnungsworten die Bedeutung des Ereignisses, das sich vor 25 Jahren vollzogen habe, denn dieses Ereignis in Gestalt des Mauerfalls führte nicht nur zum Unter-



gang der DDR, sondern mündete auch in das Ende des sog. „Kalten Krieges“, der seit 1945 die Weltpolitik bestimmt habe. Er wies auf die neuen Perspektiven in der politischen Zusammenarbeit hin, die sich dank des Zusammenbruchs der kommunistischen Diktaturen in Ostmitteleuropa, dem Zerfall der Sowjetunion, der friedlichen Revolution in der DDR und schließlich der Öffnung der Europäischen Gemeinschaft nach Osten und der Integration der ehemaligen Ostblock-Staaten eröffnet hätten. Schon aus diesem Grunde sei der Fall der Berliner Mauer kein rein „deutsches“ Ereignis gewesen, sondern habe weltpolitische Wirkung gehabt. Nicht zuletzt deshalb sehe die Konrad-Adenauer-Stiftung im Ausbau der Europäischen Union eine große Chance für einen demokratischen in die so viele Menschen große Hoffnung setzten.

Der Leiter der Konrad-Adenauer-Stiftung in Sarajewo, **Dr. Karsten Dümmel**, der selbst jahrelang unter dem kommunistischen Re-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

ANITA MARKOVIĆ

Dezember 2014

www.kas.de

gime in der DDR gelitten hatte, unterstrich zu Beginn seines Vortrags, dass der Fall der Berliner Mauer ein Ereignis von weltpolitischer Bedeutung gewesen sei und nicht nur Deutschland und Europa beeinflusst habe, sondern die ganze Welt.

In aller Kürze stellte er die Geschichte der Berliner Mauer vor, dessen Bau am 13. August 1961 mit der Absicht begann, die Flucht der Einwohner von Ost- nach West-Berlin zu verhindern, nachdem bereits zuvor die Grenze zwischen den beiden Teilen Deutschlands gesichert worden war. Er verwies darauf, dass seit der Gründung der DDR im Jahr 1949 bis zum Baubeginn der Berliner Mauer 12 Jahre später, bereits 3,2 Millionen Menschen, darunter vor allem junge und gut ausgebildete Menschen, aus der DDR in die Bundesrepublik geflohen seien.



Danach wurde die Flucht in den Westen nicht zuletzt mit Hilfe des sog. „Schießbefehls“ gestoppt. Im Rahmen von ca. 280.000 Fluchtversuchen in den Westen kamen 1613 Menschen, davon 957 in Berlin, ums Leben.

Nach dieser Einführung beschrieb Dr. Dümmel die Methoden und Instrumente der DDR-Staatssicherheit und stellte geheime Anweisungen, Zersetzungsmaßnahmen, Richtlinien und Befehle der Staatssicherheit anhand konkreten Beispiele und Belege vor, die u. a. die systematische Diskreditierung und Benachteiligung von „Feindpersonen“ dokumentierte. Die Liste der Zersetzungsmaßnahmen gegen Personen, die von der Staatssicherheit als Feinde der DDR betrachtet und deshalb registriert wurden, sei lang und wurde im Detail beschrieben: Postkontrolle, Abhörtechnik, Kontrollverlust

über das eigene Leben, psychologischer Druck, Zwangsarbeit, Stadtarrest, Kontaktsperre, Postkontrolle, Entzug der bürgerlichen Rechte, Reisesperre, Berlinverbot, Hausarrest sowie auch Kriminalisierung und letztlich Inhaftierung von Zielpersonen waren an der Tagesordnung.

Dann erinnerte Dr. Dümmel noch an die „historische“ Nacht vom 9. auf den 10. November 1989, als der ZK-Sekretär, Günter Schabowski, am Ende einer Pressekonferenz, eher beiläufig das Inkrafttreten einer neuen Reiseregulation für die DDR-Bürger bekannt gegeben hatte. Aufgrund eines Kommunikationsfehlers erklärte er den überraschten Journalisten auf Nachfrage, dass Privatreisen ins Ausland nun „ohne Vorliegen von Voraussetzungen wie besonderen Reiseanlässen und Verwandtschaftsverhältnissen, beantragt werden konnten. Die Genehmigungen hierfür würden kurzfristig erteilt und die Regelung gelte nach seiner Kenntnis „ab sofort, unverzüglich“. Nachdem die ARD in den Abendnachrichten die Schabowski-Äußerung um 20:00 Uhr als wichtigste Tagesmeldung unter der Schlagzeile: „DDR öffnet die Grenze“ gesendet hatte, versammelten sich vor den Übergangsstellen nach West-Berlin immer mehr Ostberliner, die von dem neuen Recht sofort Gebrauch machen wollten. Der Ansturm der Menschen war so groß, dass der Leiter einer der Grenzübergangsstellen, der vergeblich auf offizielle Weisungen gewartet hatte, den Schlagbaum schließlich kurz vor Mitternacht öffnete. Ca. 20.000 Menschen konnten in den folgenden Stunden ohne Kontrolle die Grenze passieren. Auch die anderen innerstädtischen Grenzübergänge wurden im Verlauf der Nacht geöffnet. Auf diese Weise stellte sich eine, von den DDR Behörden unbeabsichtigte „Freizügigkeit ein, die nicht mehr rückgängig zu machen war. Im Ergebnis kulminierte die friedliche Revolution in der DD also nicht nur zum Fall der Berliner Mauer sondern und auch zu den sich anschließenden politischen Veränderungen in den Staaten Osteuropas, die nicht zuletzt auch Auswirkungen auf Südosteuropa zeigten.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE
ANITA MARKOVIĆ

Nach dem Vortrag von Dr. Dümmel, kam es dann noch zu einer intensiven Diskussion über Ähnlichkeiten und Unterschiede der ehemaligen Regime in der DDR und in Jugoslawien.

Dezember 2014

www.kas.de

